

«Bienen sind Teil der Familie»

Urs Lenz aus Oberuzwil ist neuer Präsident des vermutlich landesweit erfolgreichsten Imkervereins Untertoggenburg. Die Tätigkeit mit den Bienen hat ihn schon von Kindesbeinen auf fasziniert.

CHRISTIAN JUD

OBERUZWIL. Urs Lenz steht im ersten Amtsjahr als Präsident des Imkervereins Untertoggenburg. Er ist gelernter Schreiner, beruflich als Mesmer tätig und mit seiner Frau Jlona und ihren drei Mädchen Rilana, Xenia und Corinne im Buchen in Oberuzwil wohnhaft.

Geleitet ist gelernt

Urs Lenz ist nicht auf geradem Weg zum Präsidenten des rund 160 Mitglieder zählenden Bienenzüchtervereins Untertoggenburg gewählt worden. «Wie die meisten aus unserer Lenz-Sippe zog es auch mich früh schon zur Musik, und es waren dann die Mitglieder des Musikvereins Bichwil-Oberuzwil, die mich doch sehr jung zu ihrem Präsidenten wählten.» Dieser Sprung ins kalte Wasser habe ihn gelehrt, schon in jungen Jahren vor die Leute zu treten, seine Ansichten vorzutragen und sich, wenn immer möglich, auch durchzusetzen.

Zur Imkerei ist Urs Lenz auf dem Heimweg seines Vaters schon im Kindesalter bei sporadischer Mithilfe beim Einsetzen der Waben, beim Füttern der Bienen und beim Honigschleudern gekommen. Als Lehrlingsarbeit baute er ein Bienenhaus. «Es ist gut möglich, dass ich dabei auch meinen Lehrmeister mit der Freude an der Imkerei ansteckte», erinnert sich Urs Lenz.

Weitsichtige Vereinsführung

Es hat im Vorstand der Untertoggenburger Imker eine lange Tradition, dass der amtierende Vereinspräsident und mit ihm die weiteren Mitglieder dann ihre Ämter zur Verfügung stellen, wenn eine geeignete und vor allem jüngere Person unter den aktiven Vereinsmitgliedern zur Nachfolge ausgemacht werden kann. «So handhabten wir das in unserem Imkerverein schon seit Jahrzehnten», sagt auch Hans Züst, der Vorgänger im Amt des Präsidenten der Untertoggenburger Imker, der sein Amt gerade vor der Pensionierung abgab, unge-



Urs Lenz, Präsident der Untertoggenburger Imker, mit seiner Frau Jlona und den Kindern Rilana, Xenia und Corinne.



Emsige Bienen rund ums Bienenhaus.

achtet des Umstands, dass er jetzt mehr Zeit hätte. Und die Mitglieder waren sich einig, dass ihnen

der bisherige Präsident auch in Zukunft noch in beratenden Funktionen zur Verfügung steht.

Es zeigte sich auch da, dass mit Urs Lenz wieder ein Präsident den Imkern vorsteht, der mit den

Jung- und Neuimkern eine neue «Bienlgeneration» zum aktiven Mitmachen anspricht.

Geheimnisse der Natur

«Bienen sind ein Teil unserer Familie, und ich muss gestehen, es gibt kaum eine vergleichbare Tätigkeit, um der Jugend schon im Kindesalter die intimsten Geheimnisse in der Natur näherzubringen», sagt Jlona Lenz. Sie selber kann rund um die Imkerei mithelfen, hat sich aber wieder vermehrt der Musik zugewandt, «damit das «Lenzliche» weiter in der regionalen Musikgesellschaft vertreten bleibt», wie sie lächelnd bestätigt.

Die Kinder begleiten den Vater neugierig zum Bienenhaus und gewöhnen sich immer mehr an den Umstand, dass diese in ihrem emsigen Treiben weit Wichtigeres zu tun haben, als jene mit Stichen zu plagen, die sich um deren Fortbestand sorgen.

Landesweit gut bestellt

Der Präsident erinnert daran, dass die Dichte der Bienenvölker hierzulande nach wie vor beachtlich ist, «und dies ungeachtet des Umstands, dass bei uns die Imkerei heute überwiegend auch von der nichtbäuerlichen Bevölkerung betrieben wird». Was auch den Vorteil mit sich bringe, dass man in diesem Bereich die Konsumenten mit der Bauernschaft zusammenbringe. Und Sorgen um die Zukunft im Verein? Dazu Urs Lenz: «Kaum geht ein Einführungskurs bei uns zu Ende, sind bereits wieder zwei oder drei Dutzend Jugendliche und auch nicht mehr ganz Junge, die uns zum neuen Kurs antreiben.»

Natürlich habe auch er seine Sorgen, vor allem um den Nachwuchs an jüngeren Beraterinnen oder Beratern, und so sagt Lenz zum Abschluss unseres Gespräches: «Unsere Neuimker sind auf die gute Beratung angewiesen, und ich ermutige Vereinsmitglieder dazu, sich dieser dankbaren Aufgabe anzunehmen, wozu wir die Ausbildung und Begleitung durch das Bienenjahr anbieten.»

Doch noch Wahlkampf in Jonschwil

JONSWIL. Gestern war Fristende zur Einreichung der Wahlvorschläge in die Behörden der Gemeinde Jonschwil. Eher überraschend ist noch ein Wahlvorschlag eingegangen. Dabei handelt es sich um die Schulratskandidatur von Jakob Trümpi, Bleiken, Schwarzenbach. Dieser hatte sich in der Vergangenheit wiederholt kritisch mit der Politik des Schulrates auseinandergesetzt.

Mit seiner Kandidatur werden die Bemühungen der Ortsparteien, die ihre Wahlvorschläge am Freitag bekanntgaben, durchkreuzt. Wollten doch CVP, SVP, FDP und SP einen Wahlkampf vermeiden, um die politische Situation zu beruhigen (Wiler Zeitung vom 28. Juli).

Nun bewerben sich fünf Kandidaten um die vier Sitze im Schulrat. Neben Trümpi, der keiner Partei angehört, sind dies Franziska Cavelti Häller, Jonschwil, parteilos (neu), Sandra Keller, Jonschwil, SVP (neu), Bruno Scheiwiler, Jonschwil, SVP (neu), und Thomas Plattner, Schwarzenbach, parteilos (neu). (stu.)

Ausflug in den Blumengarten

HENAU. Am 30. August organisiert die Frauengemeinschaft Henau einen Spaziergang. Man lässt sich im Blindengarten in St. Gallen nur mit dem Tast-, Hör- und Geruchssinn leiten. Treffpunkt: 16 Uhr, Kirchplatz Henau. Man bildet Fahrgemeinschaften. Anmeldung bis 21. August an Karin Kaufmann, Telefon 071 952 62 68, oder k.r.kaufmann@bluewin.ch. (cgb.)

BESTATTUNG

UZWIL
Gestorben am 27. Juli 2012:
Erich Adolf Hosh, geboren am 31. März 1928, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft gewesen an der Henauerstrasse 66 in Niederuzwil.
Die Abdankung findet statt am Donnerstag, 2. August, um 15 Uhr auf dem katholischen Friedhof Niederuzwil. Besammlung bei der katholischen Abdankungshalle.

Sommernachts-Kino

NIEDERUZWIL. Im Ambiente des Niederuzwiler Pfarrgartens lädt die katholische Seelsorgeeinheit Uzwil und Umgebung zu gemütlichen Abenden mit Essen und anschliessendem Open-Air-Kino ein. Im Rahmen des Gallusjahres werden zwei Komödien zum Thema Pilgern gezeigt. Der erste Film «Vaya con Dios» erzählt von drei Klosterbrüdern und ihrem Weg nach Italien. Jeder der drei wird unterwegs an seiner «schwachen Stelle» in Versuchung geführt und so zu einer Lebensentscheidung gedrängt. Der zweite Film «Pilgern auf Französisch» thematisiert auf humorvolle Art den Jakobsweg. Drei Geschwister, die sich gegenseitig nicht ausstehen können, müssen gemeinsam nach Santiago pilgern, da sie sonst das Erbe ihrer Mutter nicht erhalten würden. Mittwoch, 8. August, 19 Uhr: Sommerbuffet der Marktstube (Unkostenbeitrag), Anmeldung im Pfarreisekretariat Niederuzwil bis 6. August; 21.15 Uhr Filmstart «Vaya con Dios». Donnerstag, 9. August, 19 Uhr, offenes Picknick mit Möglichkeit zum Grillieren – ohne Anmeldung; 21.15 Uhr Filmstart «Pilgern auf Französisch» Bitte Garten-/Liegestuhl mitbringen. (kg.)

Aus der «Luxenburg» in den «Glockenhof»

Matthias Sutter ist Hoteldirektor in Zürich. Seine Wurzeln aber hat der 50-Jährige in Niederuzwil. Das Gastgewerbe lernte er schon von Kindesbeinen an kennen: Seine Eltern führten das ehemalige Restaurant Luxenburg.

NIEDERUZWIL/ZÜRICH. Im Restaurant Luxenburg – heute Pizzeria La Favola – ist Matthias Sutter aufgewachsen. Heute leitet er das renommierte Hotel Glockenhof mitten in Zürich. Nach Lehrjahren im Berner Oberland und in Genf verschlug es den Niederuzwiler in die Limmatstadt. «Hier habe ich meinen Traumjob gefunden», sagt Sutter. Jeden Tag neue Herausforderungen und interessante Gespräche mit Gästen aus aller Welt: «Das mache ich fürs Leben gerne», erzählt er im Interview mit fürstenlandTV.ch. Als Hoteldirektor ist er Chef von 80 Mitarbeitenden – und sich aber nach wie vor nicht zu schade, selbst Hand anzulegen, etwa im Service oder an der Rezeption. Zwischendurch bleibt Zeit, in sein Heimatdorf zurückzukehren. Zuletzt etwa für die «Riga 12», sonst auch gerne, um einen Match des EHC Uzwil zu besuchen. (mf.)



Video zum Thema fürstenlandTV.ch

Erfolgreich in Zürich: Der Niederuzwiler Matthias Sutter im Hotel Glockenhof, das er seit 2007 leitet.

Bild: Matthias Zindel